

„EINZELFÄLLE“ MIT SYSTEM

Tödliche Polizeigewalt vor Gericht

**Veranstaltung mit dem Solidaritätskreis Justice for
Mouhamed (Dortmund) und der Initiative 2. Mai (Mannheim)**

21. Februar - 19.30 Uhr - SO36

Oranienstr. 190, Berlin Kreuzberg - Übersetzung EN/FR - Eintritt frei

In Dortmund begann im Dezember der Strafprozess gegen fünf Polizist*innen, die am 8. August 2022 den jugendlichen Geflüchteten Mouhamed Lamine Dramé aus dem Senegal mit Pfefferspray und Tasern traktiert und schließlich mit fünf Schüssen aus einer Maschinenpistole getötet haben. Der Todesschütze muss sich wegen Totschlags, drei Beamt*innen wegen gefährlicher Körperverletzung im Amt und der Einsatzleiter wegen Anstiftung verantworten.

Seit Januar stehen in Mannheim zwei Polizisten vor Gericht, die am 2. Mai 2022 Ante P. mit Pfefferspray und Schlägen überwältigten, am Boden auf dem Bauch liegend festhielten, mit Handschellen fesselten und – laut Gutachten der Rechtsmedizin in Heidelberg – dabei erstickten. Der 47-jährige hatte eine psychische Erkrankung. Die Beamten sind wegen Körperverletzung mit Todesfolge im Amt und fahrlässiger Tötung durch Unterlassen angeklagt.

In Dortmund und Mannheim unterstützen Soligruppen die Nebenklage von Angehörigen der Opfer. Auf der Veranstaltung berichten sie über die ersten Verhandlungstage, die Verteidigungsstrategie der Angeklagten und ihre Erfahrungen als solidarische Prozessbegleiter*innen. Darüber hinaus werden politische Forderungen diskutiert, um tödliche Polizeigewalt effektiv zu bekämpfen.

Die Veranstaltung wird auf Deutsch live auf YouTube übertragen, den Streaming-Link erfahrt ihr einige Tage vorher über die Sozialen Medien der beteiligten Gruppen.

Veranstaltende: Solidaritätskreis Justice for Mouhamed, Initiative 2. Mai, Zeitschrift Bürgerrechte & Polizei/ CILIP, Recherchegruppe Death in Custody, Grundrechtekomitee, KOP Berlin, ISKS Berlin, Rote Hilfe Berlin, Republikanischer Anwältinnen- und Anwälteverein, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland